

Chronik für den Monat August

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik für den Monat August.

2. In Arosa starb Dr. med. Otto Amrein. Er wurde 1874 in St. Gallen geboren. 1894 bestand er die Maturität und entschied sich, trotzdem ihn eine starke Neigung zur Musik zog, mit Rücksicht auf seine Gesundheit — er war schon als Gymnasiast ernstlich an Lungentuberkulose erkrankt — für das Studium der Medizin. Nach Semestern in Basel, Heidelberg und Zürich absolvierte er 1899 das Staatsexamen. Kurz darauf befiel ihn die Tuberkulose von neuem und zwang ihn zur ständigen Übersiedlung in die Höhe. 1900 folgte er einem Rufe Dr. Römischs nach Arosa und wirkte dort — mit Unterbrechungen durch Reisen nach dem Süden — bis zu seinem Tode. Neben seiner Spezialität, den Lungenleiden, betätigte er sich zuerst 15 Jahre lang auch in allgemeiner Praxis und Geburtshilfe. Außerdem gehörte er dem Gemeinderat, dem Schulrat und der Kurverwaltung von Arosa an. Er führte dort die unentgeltlichen ärztlichen Schuluntersuchungen ein. Eine Reihe wertvoller Publikationen gingen aus seiner Feder hervor. Am 18. Dezember 1916 eröffnete er das Sanatorium Altein, damals wohl das erste und schönste Haus seiner Art. Konsultationen führten ihn in aller Herren Länder und bis zu den GröÙen der Welt. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil; er wurde u. a. Ehrenbürger von Arosa, Ehrenmitglied des Kurvereins, Präsident des Aroser Ärztevereins, Fellow des Royal Institut of health in London und Mitarbeiter an Brauers Beiträgen für Klinik der Tuberkulose.

3. In Arosa hat sich die Gemeindeversammlung neuerdings und mit großer Mehrheit gegen den Plan einer Schleppeilbahn nach dem Oberseequartier ausgesprochen. Eine auf Erlaß eines Verbotes der Erstellung und des Betriebes irgendwelcher Art von Transportanlagen (Bahnen oder Schleppeilanlagen usw.) gerichtete Initiative wurde verworfen, dafür aber ein Gesetz angenommen, das alle Gesuche dieser Art künftig dem Spruch der Gemeindeversammlung unterstellt. In den Kreisen des Alpenklubs, des Naturschutzbundes und auch des Schweizerischen Skiverbandes wird die Stellungnahme der Aroser Aktivbürgerschaft mit Genugtuung aufgenommen werden.

5. In einer Conterser Alp (Prätigau) wurden durch Blitzschlag vier Kühe, die unversichert waren, erschlagen.

9. In Zürich starb an den Folgen einer Operation der Aroser Arzt Dr. Fritz Lichtenhahn. Er kam 1910 nach Arosa, gründete hier im Haus Brandt, das er bauen ließ, eine Kinderklinik, die er indes bald nach „Prasüra“ verlegte. Daneben betrieb er eine ausgedehnte Privatpraxis, war lange Jahre Leiter des Mittelstandssanatoriums, in den Kriegs- und Nachkriegsjahren Chefarzt der Militärsanatorien. Im Gemeinderat bekleidete er sechs Jahre den Posten eines Sanitätschefs.

Auch verschiedene Arosener Vereine hat er sich zu Dank verpflichtet. („Rätier“ Nr. 191.)

Der Bündner Spitalverein hielt seine Generalversammlung ab. Die statutarischen Traktanden konnten unter dem Vorsitz von Hrn. H. Sprecher-Schuler rasch erledigt werden. Ein Bericht des Aktuars orientierte über Einnahmen (22 494 Fr.) und Ausgaben (2190 Fr.). Die für den Bau eines Kantonsspitals zur Verfügung stehenden Mittel haben die Summe von 3 270 000 Fr. erreicht.

In Reams ist ein Doppelstall ausgebrannt, wobei auch landwirtschaftliche Geräte und ein großer Futtevvorrat zugrunde gingen.

18. Eine neue katholische Kirche wird in Arosa gebaut. Die Grundsteinlegung fand am 18. unter persönlicher Anwesenheit des Bischofs von Chur statt.

20. In Schuls-Tarasp gab die in Norddeutschland sehr bekannte Geigenkünstlerin Frau Steffi Koschate (Berlin), zurzeit Kurgast in Schuls-Tarasp, ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten armer Ortskinder.

21. Im Churer Stadtrat verlangten die Sozialdemokraten in einer Motion im Hinblick auf die bevorstehende Stadtpräsidentenwahl die Revision der Stadtverfassung im Sinne der Einführung des Departementalsystems. Ein Antrag, die Motion etwas zu lockern, um alle Lösungsmöglichkeiten in Betracht ziehen zu können, blieb in Minderheit, und die sozialdemokratische Motion wurde mit acht gegen fünf Stimmen angenommen. Der Stadtrat setzte hierauf eine Kommission zur Ausarbeitung des Revisionsvorschlages ein.

Kurz nach 18 Uhr brach im Baugeschäft Gasser in Haldenstein Feuer aus. Der Brand entstand in der Nähe eines Holzdörröfens und griff rasch auf den Werkschopf und auf die großen Holz- und Bretterlager über. Die Sägerei und das Hauptgebäude blieben verschont. Der Schaden, der durch Zerstörung der Holzvorräte entstanden ist, wird auf 25—30 000 Fr. geschätzt.

22. Auf der Alp Curtins in Val Nandrò (Oberhalbstein) kauften zirka 20 Thurgauer Bauern rund 30 Rinder zu recht befriedigenden Preisen.

Über Giovanni Segantini sprach im „Waldhaus“ Sils sein Sohn Gottardo.

Eine große Raubforelle von nahezu 10 Pfund Gewicht wurde bei Samaden aus den Wassern von Sax gefischt.

Der Schulbibliothek in Samaden sind von den Erben der Frau Babina Schaffner-Grand romanische und deutsche Bücher aus der wertvollen Sammlung des Herrn Regierungsstatthalters Florian Grand selig geschenkt worden.

23. In Malans brannte das Einfamilienhaus und der große Stall mit Remise des Christian Mattli, Landwirt und Fuhrhalter, bis auf den Grund nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 60 000 Fr.

24. In St. Moritz starb im 58. Altersjahr Architekt Valentin Koch-Robbi von Tamins. Er absolvierte das Technikum in Winterthur, war dann einige Jahre im Baufach tätig und bildete sich in München und Wien zum Architekten aus. 1904 kam er nach St. Moritz, wo er ein Architekturbureau gründete. Er betätigte sich auch bei der kantonalen Brandversicherung als Schätzungsobmann. Im Militär bekleidete er zuletzt den Rang eines Genieobersten.

26. Der Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband hielt am 25. und 26. August in Klosters seine von über 500 Teilnehmern besuchte 44. Generalversammlung ab.

28. In verschiedenen Orten im Bündnerland, so auf der Luziensteig, in Maienfeld, Sils, Tamins und Chur, haben sich Einbrecher bemerkbar gemacht, die hauptsächlich Wirtschaften heimsuchten, aber teilweise verscheucht wurden. In andern Fällen erbeuteten sie kleinere Geldbeträge und ein Velo. Als Täter kommen ausländische Wanderburschen in Frage, die vermutlich aus Österreich stammen.

30. Am 25. August nachmittags versammelte sich in Chur der Schweizerische Forstverein zu seiner 88. Jahresversammlung. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden sprach Herr Regierungsrat Dr. Nadig über „Naturschutz im In- und Auslande“, Herr Oberforstinspektor Petitmermet (Bern) über „Der schweizerische Nationalpark, Entstehung und Geschichte“, Herr Prof. Dr. Dürst (Bern) mit Demonstrationen über „Die Säugetiere und Vögel des Nationalparks“, und Herr Kreisförster Campell mit Lichtbildern über „Die Pflanzengesellschaften der Nationalparkwaldungen, ihre Kartierung und Beziehungen zur Forstwirtschaft“. Unter dem Titel „Die forstlichen Verhältnisse Graubündens“ hatte das Forstinspektorat schon vorher eine reich illustrierte Sondernummer der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen erscheinen lassen mit Aufsätzen von Forstinspektor Bavier, Forstadjunkt Meyer, eidg. Forstinspektor Schlatter und Kreisoberförster Burkart. Am Mittagsbankett im Hotel „Drei Könige“ fanden die offiziellen Begrüßungen durch die kantonalen und städtischen Behörden statt, und nachher entführte die Rhätische Bahn die Gäste ins Engadin. Am Dienstag fand die Hauptexkursion in die Waldungen von Pontresina, Celerina und St. Moritz statt. In vier Gruppen verteilt, besuchten sodann zirka 100 Teilnehmer das Bergell und den Nationalpark, welche Exkursion wegen schlechten Wetters zum Teil etwas früher ihren Abschluß fanden, als vorgesehen war.
